



Bericht über die interne internationale Arbeitstagung der Kompetenzinitiative e. V. 21. – 23. Mai 2015 in Klingenthal

Unsere diesjährige Tagung in Schloss Klingenthal, in dem uns die Goethe-Stiftung Basel nun schon zum vierten Mal beherbergt, war als Workshop konzipiert: im Vergleich zu früheren Klingenthal-Treffen kleinere Teilnehmerzahl, freiere Programmgestaltung, besondere Gewichtung von ‚Brainstorming‘ mit viel an internationalem und interdisziplinärem Austausch. Mit Rücksicht auf den nicht-öffentlichen Charakter der Tagung und auf derzeit noch interne Planungsabsprachen berichten wir ohne Namensnennung der Beteiligten und lediglich mit Konzentration auf allgemeine Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeitsgespräche.

Außer der einladenden Kompetenzinitiative e. V. und Leitern ihrer Ressorts waren folgende Organisationen mit ein bis drei TeilnehmerInnen bei der Tagung vertreten (in alphabetischer Reihenfolge): Arbeitskreis Elektrobiologie (AEB), Arbeitskreis Immissionsschutz des BUND, Diagnose-Funk e.V., Europäische Akademie für Umweltmedizin e. V., Stiftung für unabhängige Forschung Pandora e.V., Verbraucherzentrale Südtirol, Verein Elektrosensibler in den Niederlanden. Einer der bekanntesten Umwelt-Politiker der EU, der soeben seinen aktiven Ruhestand angetreten hat, und umweltengagierte Filmemacher sorgten für eine außergewöhnliche Bereicherung des Programms. Leider konnten eingeladene Ärztinnen und Ärzte aus Österreich und der Schweiz aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen, ebenso eine Vertreterin der französischen Organisation PRIARTEM. Dennoch waren auch diesmal eine ganze Reihe von Nationalitäten unter den TeilnehmerInnen vertreten: Deutschland, Frankreich, Niederlande, Luxemburg, Österreich und USA. Deutlicher noch trat die europäische und internationale Komponente der Tagung im Programm selbst hervor.

Im Programmablauf folgte Kurzberichten aus den Ressorts der Kompetenzinitiative e. V. (fortan: KI), die u. a. eine neue Gewichtung ärztlicher Aktivitäten und medialer Interessen bestätigten, die Vorstellung und Beratung von Projektvorschlägen, anschließend ein freier Austausch von Informationen und Anregungen, bei dem vor allem die Gäste das Wort hatten. Unser Bericht bezeichnet mit der Abfolge der Programmschwerpunkte zugleich die wichtigsten Projekte, die sich als konsensfähig erwiesen – bald im engeren Sinne als Projekte der KI, bald als Gemeinschaftsprojekte im Zusammenwirken anwesender Organisationen und Personen.

Zwei bemerkenswerte Filme

Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Vorführung von ‚Work-in-Progress‘- Fassungen zweier je ca. 90-minütiger Dokumentarfilme, die noch in diesem Jahr der internationalen Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen.

Der Film ***Thank you for calling*** von Klaus Scheidsteger und Team, dessen Entstehung wir bereits seit Jahren mit unserem Interesse begleiten, wird an exemplarischen Ausschnitten der Forschungsgeschichte und vor dem Hintergrund eines auch international bedeutsamen amerikanischen Prozessgeschehens zeigen, welche Entstellungen der Wahrheit und lobbyistische Unterwanderungen von Wissenschaft und Politik die weltweite Durchsetzung der Funk-Technologien begleitet haben und begleiten. – Der Film ***Mobilfunk – Strahlung – gekaufte Wissenschaft*** bietet den Film *Ondes, sciences & manigances* (von Jean Hêches und Nancy de Meritens), der in Frankreich bereits ein beachtliches Publikum erreicht hat, in deutschsprachiger Synchronisation – eine Produktion von Azaris-Films, Klinger und Moll Filmproduktion GmbH & Co KG Schwetzingen. (Nennung der jeweiligen Produzenten mit deren ausdrücklicher Zustimmung).

Von Einflussnahmen auf die Forschung, von Lügen und Intrigen in der Mobilfunkentwicklung und ihrer Geschichte handeln beide Filme in beeindruckender Weise. Sie dokumentieren in spannenden, ein breiteres Publikum ansprechenden Formen die Schattenseiten gegenwärtiger Mobilfunk-Politik. Da der Focus des ersten Films auf den exemplarischen Stationen des wissenschaftlichen Geschehens liegt, während der andere deutlicher die Folgen für die Betroffenen im Blick hat, ergänzen und unterstützen sich beide Filme wechselseitig.

Die neue internationale EMF-Guideline als Instrument der Aufklärung und Vorsorge

Als wichtiges Instrument künftiger Aufklärungsarbeit wurde die neue **EMF-Guideline der Europäischen Akademie für Umweltmedizin e. V.** angesehen, die ein größeres Team von Ärzten aus mehreren europäischen Ländern unter österreichischer Federführung erarbeitet hat. Sie sollen demnächst in einer Langfassung (über 30 Seiten) und einer Kurzfassung (2 – 4 Seiten) veröffentlicht werden, um Arztpraxen für den Umgang mit elektromagnetischen Feldern und einschlägigen Erkrankungen fachkompetente Informationen an die Hand zu geben. Eine empfindliche Lücke überfälliger Aufklärung und Vorsorge würde damit geschlossen, für die sich staatlicher Strahlenschutz wie Bundesärztekammer bisher offenbar nicht zuständig fühlen.

Die Texte sollen in einer führenden Fachzeitschrift veröffentlicht und als Sonderdruck für Arztpraxen verfügbar gemacht werden. Für ihre englische Übersetzung haben AEB wie KI ihre finanzielle Unterstützung zugesagt. Allgemein begrüßt wurde auch der Vorschlag der KI, daraus Flyer abzuleiten und zu entwickeln, die für die Aufklärung des Laien gedacht sind und als ‚Gemeinschaftsflyer‘ vieler Organisationen konzipiert werden sollten – nach dem Muster des bereits vorliegenden ‚Kinderflyers‘.

Im Kontext der Aussprache über dieses Projekt wurde auch die **Novellierung des ‚Kinderflyers‘** beschlossen, der bereits in über 100.000-Auflage verbreitet ist.

Geplante wissenschaftliche Publikationen

Allgemeine Zustimmung fanden Vorschläge, die KI-Reihe *Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks* in den nächsten beiden Jahren mit den folgenden beiden Titeln fortzusetzen: **Wie elektromagnetische Felder die Zukunft gefährden** (Arbeitstitel; u. a. darin auch die Gefährdung des ungeborenen Lebens). Dringend erforderlich scheint weiter auch eine Schrift **Alternativen schnurgebundener und schnurloser Kommunikation** (Arbeitstitel), die die beiden, in den *Forschungsberichten* der KI erschienenen Online-Texte zum Thema in das Format der Broschürenreihe überführt, im Prozess der Umarbeitung aber auch um neue Erkenntnisse, anschauliches Bildmaterial und laienverständliche Zusammenfassungen ergänzt. Wir verstehen die geplante Schrift auch als Aufforderung, den deutschen Rückstand auf dem Gebiet der Glasfasertechnik wie der schnurlosen Licht-Technologien aufzuholen.

Begrüßt wurde außerdem, dass die Schrift von **Karl Hecht: Zu den Folgen der Langzeiteinwirkungen von Elektrosmog** (H. 6 der genannten Reihe) **ins Englische übersetzt** werden soll. Damit wollen wir im Zusammenhang mit Hechts Unterzeichnung des neuen Internationalen Wissenschaftler-Appells dazu beitragen, seine zusammenfassende Darstellung der Erkenntnisse einer breiten russischen Forschung über Langzeitwirkungen elektromagnetischer Felder auch im internationalen Kontext besser zugänglich zu machen.

Für die Wirkungen der Antennenstrahlung auf Menschen, Tiere und Pflanzen haben Mitglieder unserer Initiative in mühevoller Arbeit über viele Jahre hinweg ein eindrucksvolles Beobachtungsmaterial zusammengetragen, das den Wunsch nach Veröffentlichungen nahe legt. Man kam mit den Verfasserinnen und Verfassern überein, dass im Zuge möglicher Publikation zunächst noch eingehend Fragen der Auswahl, Konzentration und weiteren wissenschaftlichen Fundierung zu klären sind.

Zum Thema ‚öffentliche Tagungen‘

So erfolgreich die Würzburger Tagung von 2014 auch war, hat sie uns doch auch auf eine Reihe von Herausforderungen aufmerksam gemacht. U. a. haben wir den damit verbundenen Aufwand deutlich unterschätzt. Als arbeitsaufwendig erwies sich z. T. auch die Aufgabe, Powerpoint-Vorträge nachträglich in Lesefassungen zu überführen. Eine erste Folgerung aus den gemachten Erfahrungen sollte sein, öffentliche Tagungen möglichst zu einem arbeitsteilig vorbereiteten Gemeinschaftsprojekt mehrerer Organisationen zu machen, sich auch nicht strikt auf einen Zwei-Jahres-Turnus festzulegen. Von Vorteil könnte es auch sein, die Bearbeitung eines ‚zugkräftigen‘ Themas in wissenschaftlichen Beiträgen der Vermittlung in Vortragsform vorangehen zu lassen, wissenschaftliche Publikation und öffentliche Tagung dann im Idealfall vielleicht sogar zeitgleich anzubieten. Einig war man sich, dass die nächste öffentliche Tagung jedenfalls nicht vor 2017 durchgeführt werden kann.

Juristische Perspektiven

Da unser juristischer Berater nicht an der Tagung teilnehmen konnte, wurde nur zusammenfassend und aus zweiter Hand mitgeteilt:

- Das Urteil im Prozess Kratochvil vs. Lerchl und das „Laborjournal“ ist inzwischen rechtskräftig. Es qualifiziert deren Fälschungsbehauptungen gegen die Laborassistentin und die REFLEX-Studie als unzutreffend und rechtswidrig. In den

noch laufenden Prozessen in Bezug auf Lerchls Plagiatsvorwürfe gegen unsere *Burnout*-Schrift kann das Urteil schwerlich anders lauten.

- Mit der Einschaltung in einen anderen, hier nicht näher bezeichneten Prozess verfolgen wir das Fernziel einer Verfassungsklage.
- Die Publikation wichtiger neuer juristischer Aufsätze zum EMF-Thema ist wohl noch für dieses Jahr zu erwarten.

Ermutigende Ausblicke

Auch im Austausch mit TeilnehmerInnen aus anderen europäischen Ländern zeigte sich: Die Erfahrung der Übermacht, die sich auf dem von uns beobachteten Gebiet aus einem eher geschäftstüchtigen als verantwortungsbewussten Zusammenwirken von Industrie, Politik und industriegefälliger Wissenschaft ergibt, ist längst zu einer europäischen und internationalen Erfahrung geworden. Gestützt wird sie durch ein Verbraucherverhalten, dessen Kritikfähigkeit durch Fehlinformationen, Annehmlichkeiten und Suchtpotenziale eingeschränkt erscheint.

Alle TeilnehmerInnen waren sich jedoch darin einig, dass wir uns insbesondere im Blick auf die besonders gefährdete Generation der Kinder und Jugendlichen – und damit auf die Zukunft der Gesellschaft – weder mit dieser Situation abfinden noch resignieren sollten.

Erfahrungen deutscher Organisationen, aber auch besonders die Berichte der Tagungsteilnehmer aus den Niederlanden, Luxemburg und Italien zeigten Handlungsspielräume, die Situation für die Bevölkerung, insbesondere für EHS-Betroffene und die unabhängige Wissenschaft verbessern zu können.

Die in Klingenthal einhellig begrüßte weitere nationale und internationale Vernetzung der unterschiedlichen Organisationen und Aktivitäten ist ein ermutigender Schritt in diese Richtung.

Eine erste Veranstaltung nach Klingenthal ist in diesem Zuge bereits angedacht: ein internationaler Workshop im Grenzraum Luxemburg / Frankreich / Deutschland, eventuell im Herbst diesen Jahres.

Bericht:

Karl Richter und Peter Ludwig

8. Juni 2015